

## «Das ischt doch de . . .»

Das Museum für Lebensgeschichten zeigt Filme von Robert Sturzenegger im «Hof Speicher»

**speicher. Sie machen ein Dorf erst lebendig – seine Bewohner und ihre persönlichen Lebensgeschichten. Im «Hof Speicher» sind nicht nur statische Bilder von den Einwohnern von Trogen und Speicher zu sehen, sondern am Montagabend wurden auch Filme über sie gezeigt. Filme, die Robert Sturzenegger aus Trogen drehte.**

ROSALIE BRÜLISAUER

Es war ein Abend der Déjà-vu-Erlebnisse – das Museum für Lebensgeschichten in Speicher lud ein, Filme des ehemaligen Tierarztes aus Trogen, Robert Sturzenegger, anzusehen. Voraus ging eine Führung durch die aktuelle Ausstellung «Menschenbilder», zusammen mit der Kuratorin Andrea Nigg. Diese Ausstellung zeigt Fotografien von Karl Wolf und George Bruderer. Zu erkennen sind dabei Menschen aus Speicher und Trogen. Da ist die Jungfer Bodenmann zu sehen, die zu Fuss nach Moskau gewandert ist, der alt Lehrer Bänziger mit seinem Dackel «Meieli» oder das Fräulein Frieda Langenegger, das der Königin von England die Hand geschüttelt hat.

### «Wäscht no?»

Es waren mehrheitlich ältere Menschen, die der Einladung des Museums für Lebensgeschichten folgten und sich am Montagabend im «Hof Speicher» einfanden, um in Erinnerungen zu schwelgen. Nach der Führung nahm man Platz im Mehrzweckraum, denn weitere Einblicke in die Vergangenheit sollten folgen. Niklaus Sturzenegger zeigte eine kleine Auswahl der Filmbänder seines 1998 verstorbenen Vaters Robert Sturzenegger. Der ehemalige Tierarzt hatte bei seinen Visiten oft die Kamera dabei gehabt. «Früher hat er viel fotografiert, bis er 1964 erstmals eine Kamera mit in die Familienferien an die Expo mitnahm», erzählt sein Sohn. Entstanden sind über den Zeitraum von rund 20 Jahren nicht nur Aufnahmen von der Familie, sondern auch zahlreiche auf Band festgehaltene Bilder von Dorf-Originalen aus Trogen und Speicher.

### «Der erhebe die Hand»

Den Einstieg in den nostalgischen Filmabend bildete ein Zusammenschnitt von diversen Landsgemeinden – vornehmlich aus Trogen. «Mit den Jahren wurde es zur Tradition, dass die Kutsche mit den Regierungsratsmitgliedern vor dem Landsgemeindebeginn jeweils bei uns Halt machte und noch ein Gläschen Wein getrunken wurde», erzählt Niklaus Sturzenegger aus dem Nähkästchen. Kaum läuft der Film, erinnern sich die Filmbesucher: «Da ischt doch no de Niederer ond da no de Schläpfer ond dä Dählers Ernst.» Zu sehen sind tonlose Bilder, zum Teil ziemlich verwackelt und doch authentisch, wie sie wahrscheinlich auch mit heutiger Technik nicht besser zu vermitteln wären. Man sieht den Dirigenten, der mit überschwenglicher Gestik die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum Mitsingen von «Alles Leben strömt aus dir» zu bewegen versucht und wie der ehemalige Landammann Jakob Langenauer nach dem Traktandum Wahlen den Stuhl verlässt. Auch ein «Abstecher» zur Innerrhoder Landsgemeinde ist in der Sammlung von Robert Sturzenegger zu sehen.

### Vom Kanti-Lehrer zum Senn

In der zweiten Hälfte des Filmabends folgten Impressionen aus dem Dorfleben von Trogen. Angefangen beim Klärmeister von Trogen, über tratschende Frauen «uf de Gass» und den ehemaligen Kanti-Lehrern bis hin zu den Gottesdienstbesuchern, die Robert Sturzenegger beim Verlassen der Kirche filmte. «Insgesamt hat mein Vater acht Spulen voll über die Menschen und die Landschaft von Trogen gefilmt. Meistens hat er seine nicht immer chronologisch zusammengeschnittenen Filme mit handschriftlichen Notizen ergänzt», so Niklaus Sturzenegger.

Am Montag, 26. März, um 19.30 Uhr werden wiederum Filme von Robert Sturzenegger im Hof Speicher gezeigt. Dann zum Thema Viehschau.

---